

Kleines Orchester – grosser Sound

Konzert aus der «Jazz in der Aula»-Reihe in Baden mit Claude Tissendier City Swing Sextet

Es war ein Abend in bester «Jazz in der Aula»-Tradition, das (von Alstom unterstützte) Konzert des Claude Tissendier City Swing Sextet in der BBB-Aula am Badener Martinsberg. Denn schon nach wenigen Takten war man sich gewahr, dass hier eine perfekt organisierte Kleinformation auf der Bühne stand, die mit attraktiven Arrangements den vielen bekannten Kompositionen orchestralen Glanz verlieh. Nur zu gerne erinnern wir uns dabei an das Orchestre Henri Chaix, das in den frühen «Jazz in der Aula»-Jahren viele namhafte amerikanische Spitzenmusiker begleitete. Das Chaix-Orchester war um wenige Bläserstimmen grösser als die Tissendiers, doch mit ähnlich liebenswürdiger und eleganter Darbietung.

Authentisches Rhythmusduo

Etwa die Hälfte der Titel war grossen Jazzmusikern gewidmet – dem auf dem Plakat dargestellten Lester Young, aber auch Billie Holiday, Benny Goodman, Clark Terry und Tony Scott. Die Kompositionen wurden in sorgfältig ausgearbeiteten, lebendigen Arrangements und präzisen Zusammenspiel vorgestellt.

Ein langes Solo war dem Schlagzeuger Sylvain Cleverec zugestanden, der Gene Krupas berühmtes «Sing, Sing, Sing» pu-



ATTRAKTIVE ARRANGEMENTS Das Sextett mit Klarinettist Claude Tissendier (2. von rechts) in der BBB-Aula in Baden. zvb

blikumswirksam nachvollzog. Cleverec spielte einfach und geradlinig und bildete mit dem ebenfalls metronomisch genauen und gelegentlich slappenden Bassisten Jean-Pierre Rebillard ein sozusagen historisch authentisches Rhythmusduo.

Einer, der es mit dem Publikum ebenfalls gut meinte, war François Penot, Spassvogel, Hob-

by-Sänger und veritabler Tenorsaxofonist der Klasse seiner Landsleute Badini und Lafitte – stilistisch, melodisch ähnlich wie diese, schlanker im Ton. Vielleicht müsste man Penot einmal nur hören und nicht sehen, um sein wahres Talent ergründen zu können. Trompeter Gilles Berthenet gefiel mit forschenden, leichtfliegenden Improvisatio-

nen und einem feinen Flügelhornsolo über «On The Trail», das Clark Terry, dem das Stück gewidmet war, bei seinen Konzerten in Baden so oft gespielt hatte.

Die Solisten profitierten stets von der klaren und griffigen Begleitung durch Pianist Jacques Schneek. Dieser war selbst ein sehr spezieller Solist, mal mit

engelsglockenhaftem Fingertippen im Diskant, oft mit übermütigen Blockakkorden über heissen Rhythmen.

Der Chef schliesslich, Claude Tissendier, führte seine Band als gewandter Klarinettist durch die Arrangements und war ein ebenso kompetenter Solist in einem Raum zwischen Dixieland und Swing. (JBL)